

























































- die Bild am Sonntag,
  - das Bulletin,
  - das Deutsche Allgemeine Sonntagsblatt,
  - die Deutsche Tagespost,
  - der Express (Köln),
  - das Hamburger Abendblatt,
  - die Kieler Nachrichten,
  - die Quick,
  - der Rheinische Merkur,
  - die Welt am Sonntag
  - die Bild-Zeitung,
  - die Deutsche Nationalzeitung,
  - das Deutsche Monatsblatt,
  - die Deutsche Wochenzeitung,
  - das Flensburger Tageblatt,
  - das Handelsblatt,
  - die Lübecker Nachrichten,
  - die Rheinische Post,
  - die Saarbrücker Zeitung,
  - das Weltbild.
- c. Nicht klassifizierbare Medien und Medien mit geringem Artikelanfall:
- die visuellen Medien (ARD, ZDF) und sämtliche Rundfunkanstalten sowie
  - die Augsburger Allgemeine,
  - die Bremer Nachrichten,
  - das Parlament,
  - der Generalanzeiger,
  - die Hannoversche Allgemeine Zeitung,
  - der Münchner Merkur,
  - die Nordsee-Zeitung,
  - der Weser-Kurier,
  - die Westdeutsche Allgemeine (Essen),
  - die Ruhr-Nachrichten,
  - die Westfalen-Post
  - die Bonner Rundschau,
  - die Brigitte,
  - die Frankfurter Neue Presse,
  - die Hessische Allgemeine,
  - der Mannheimer Morgen,
  - die Neue Osnabrücker Zeitung,
  - die Westdeutsche Zeitung,
  - der Abend,
  - die Rhein-Zeitung,
  - die Aachener Volkszeitung,
  - etc.
- 19 Da Norminteressenten aus jeweils einer Partei weitgehend identische Normforderungen oder zumindest solche mit ähnlicher Grundtendenz vertreten, erscheint es zunächst wenig wahrscheinlich, daß ein Vergleich nach der allgemeinen Forderungstendenz in den einzelnen Medien andere Ergebnisse liefert als der Vergleich nach der Parteizugehörigkeit der Norminteressenten. Unterschiede können sich jedoch über die Parteilosen (dh. den Personenkreis, der Normforderungen unter Verweis auf die Expertenrolle stellt) ergeben, wenn liberal orientierte Medien häufiger und umfangreicher über die Experten berichten, die eine reformorientierte Position vertreten, während konservative Medien den Experten in ihrer Berichterstattung den Vorzug einräumen, die konservative Forderungen unterstützen. Wird dabei berücksichtigt, daß die "Parteilosen" einen nicht unerheblichen Anteil an der Berichterstattung ausmachen und deren Normforderungen in allen Medien durchschnittlich den breitesten Raum einnehmen (Tabelle 5), wird deutlich, daß hierdurch erhebliche Verschiebungen in der Eindeutigkeit und Einheitlichkeit der Trends nach der Parteizugehörigkeit der Norminteressenten und der allgemeinen Forderungstendenz möglich sind.